

Gert Polster (Hg.)

DIE FAMILIE ERDÖDY

Tagungsband der 44. Schlaininger Gespräche
9. bis 10. September 2025



WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN AUS DEM BURGENLAND (WAB)

IMPRESSUM

Medieninhaber (Herausgeber und Verleger):

Amt der Burgenländischen Landesregierung, Verlag Landeskunde Burgenland
A-7210 Mattersburg Wulkalände 2

Lektorat: Mag. DDr. Evelyn Fertl, M.A., Landeskundliche Forschungsstelle

Layout Kern: Mag. (FH) Christine Heckenast, Landeskundliche Forschungsstelle

Entwurf und Layout Umschlag: RABOLD UND CO., www.rabold.at

Druck: Druckerei Schmidbauer, Oberwart

WAB 174

ISBN 978-3-85405-257-9

Mattersburg 2026

Cover: Wappen der Familie Erdödy über dem Eingang zur Gruft in Rotenturm
(Foto: Landeskunde Burgenland)

Alle Rechte, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung, vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses urheberrechtlich geschützte Werk oder Teile daraus in einem fotomechanischen, audiovisuellen oder sonstigen Verfahren zu vervielfältigen oder zu verarbeiten. Diese Genehmigungspflicht gilt ausdrücklich auch für die Verarbeitung, Wiedergabe und Verbreitung mittels Datenverarbeitungsanlagen.

INHALTSVERZEICHNIS

WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN AUS DEM BURGENLAND (WAB)

BAND 174

DIE FAMILIE ERDÖDY

Tagungsband der 44. Schlaininger Gespräche
9. bis 10. September 2025

Gert Polster (Hg.)

INHALTSVERZEICHNIS

Gert Polster

Vorwort des Herausgebers 7

Géza Pálffy

Im Dienst des Königreichs und der Stephanskronen: Die Familie Erdődy
in der weltlichen Landesregierungselite von Ungarn und Kroatien
(von der Schlacht bei Mohács bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts) 9

Eszter Kovács

Die Herrschaft Vép der Familie Erdődy im 19. und 20. Jahrhundert 35

Karl Kraus

Graf Georg V. Erdődy und Maria Erdődy Aspremont-Lynden.
Das Haus Erdődy und das Erbe des Fürstenhauses Rákóczi 49

Angelika Polzer

Die Grafen und Gräfinnen der Familie Erdődy in Kohfidisch 69

Noémi Viskolcz

Die Ehe von Georg IV. Erdődy und Theresia Esterházy 81

Gert Polster

Das Testament des ungarischen Hofkanzlers Josef Graf Erdődy
als Quelle der Familiengeschichte 93

Peter Wiesflecker

„Damen aus gutem Haus“. Ein Blick auf weibliche Mitglieder der
Familie Erdődy im (ausgehenden) 19. und im frühen 20. Jahrhundert 103

István Monok

Die Familie Erdődy in der frühneuzeitlichen ungarischen Bibliotheks-
und Lesekulturgeschichte 119

Orsolya Bubryák

Die Entstehung und Auflösung des Majoratsschatzes der Familie Erdődy 131

Gert Polster

Daten und Materialien zur Genealogie der Familie Erdődy 149

DIE FAMILIE ERDŐDY IN DER FRÜHNEUZEITLICHEN UNGARISCHEN BIBLIOTHEKS- UND LESEKULTURGESCHICHTE

István Monok

Wir erleben derzeit eine Renaissance der historischen Forschung über die aristokratischen Familien des Königreichs Ungarn, in Siebenbürgen und Ungarn. Neben zahlreichen Fallstudien, lokalen und familiengeschichtlichen Forschungen liegt nun auch ein zusammenfassendes Handbuch von Gábor Gyáni und Adrienn Szilágyi vor.¹ Obwohl der Schwerpunkt dieses Bandes nicht auf dem 18. Jahrhundert liegt, sind die Analyseansätze, theoretischen Überlegungen und Annäherungen auch für die Gestaltung eines Bildes früherer Epochen von Bedeutung. Die großartigen Ergebnisse der Forschung der letzten Jahrzehnte zur aristokratischen Kultur des 18. Jahrhunderts können als gute Grundlage für diese Zusammenfassung dienen. Monografien und Studienbände stehen uns zur Verfügung, wenn wir Aussagen über die Rolle einer ausgewählten Familie in der Kulturgeschichte und ihre Buchkultur treffen wollen.² Gábor Vaderna hat in der Einleitung zu einem von ihm herausgegebenen Studienband die Wissensbereiche aufgezählt,³ deren Analyse im Hinblick auf die Bildung der Aristokratie zur Erstellung eines neuen Handbuchs zur Geschichte der Aristokratie führen könnte.⁴ Unter diesen Punkten ist die Buchkultur zwar nicht gesondert aufgeführt, doch im Zusammenhang mit der Erforschung der Schulbildung, des Mäzenatentums oder sogar der Unterhaltungsorte ist die Darstellung des wichtigsten Mediums der damaligen Zeit, des Buches, und der Welt der Bücher unumgänglich.

Zahlreiche Mitglieder der Familie Erdődy bekleideten bereits im 16. und 17. Jahrhundert bedeutende weltliche (militärische und administrative) und kirchliche Ämter. Unter den Mitgliedern der Generationen des 17. Jahrhunderts zeichnete sich Georg I. Erdődy (1614–1663) durch seine französisch geprägte Bildung aus, die jener

-
- 1 Gábor Gyáni/Adrienn Szilágyi, *Az arisztokrácia tündöklése és bukása Magyarországon 1700–1957*, Budapest 2024.
 - 2 Nur als Beispiel: Tamás Szemethy, *Katonabárók és hivatalnok grófok. Új arisztokraták a 18. századi Magyarországon*, Budapest 2020; Zsolt Kökényesi, *Az udvar vonzásában, A magyar főnemesség bécsi integrációjának színterei (1711–1765)*, (Humaniorák), Budapest 2022; Zsolt Kökényesi (Hg.), *Nemesi oktatás, elitképzés a kora újkori Magyarországon*, (Humaniorák), Budapest 2022.
 - 3 Gábor Vaderna (Hg.), *The Culture of the Aristocracy in the Habsburg Monarchy, 1750–1820*, (Verflechtungen und Interferenzen. Studien zu den Literaturen und Kulturen im zentraleuropäischen Raum 8), Wien 2022.
 - 4 Gábor Vaderna, *The Culture of the Aristocracy. A Central European Perspective*, in: Vaderna 2022, 22.

des Nikolaus Zrínyi oder Nikolaus Pázmány ähnelte,⁵ während der früh verstorbene Adam Erdődy (1645–1668) durch seine italienische Orientierung auffiel.⁶ Mehrere Historiker*innen betonten die Loyalität der Familie gegenüber den Habsburgern, ihrem – manchmal gewaltsamen – konsequenten Katholizismus und die Tatsache, dass die Verwandtschaft mit den Fürsten Esterházy seit Beginn des 18. Jahrhunderts der Familie neues Gewicht verlieh.⁷ Dennoch wurden bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts nur vereinzelte Daten über die Bücher der Familienmitglieder veröffentlicht, und es wurde nicht einmal eine Bestandsaufnahme der Bibliothek eines einzigen Schlosses vorgenommen. Betrachtet man die retrospektiven ungarischen Nationalbibliografien, sind die Erdődy in Bezug auf die Unterstützung von Buchveröffentlichungen und Widmungen an sie nicht entsprechend ihrem Rang vertreten, selbst zu Beginn des 18. Jahrhunderts scheinen in dieser Hinsicht vor allem die Bischöfe und Erzbischöfe aus der Familie Erdődy hervorstechen. Die Forscherin Orsolya Bubryák, die die Rolle der Familie in der ungarischen Kultur am besten kennt, hat zahlreiche Nachlassinventare und andere Aufzeichnungen seit 1624 veröffentlicht,⁸ in denen überraschend wenige Bücher vorkommen. Als Kunsthistorikerin konzentrierte sie sich zwar eher auf Kunstgegenstände (Schmuck, Einrichtungsgegenstände, Gemälde, Kleidung, Gewebe, Waffen), ließ aber auch die Bücher nicht unerwähnt. So finden wir in den veröffentlichten Quellen dennoch interessante Daten.

Anna Erdődy (1595–1634), Witwe von Melchior Alaghy (1587–1631), verfasste im Jahr ihres Todes ihr Testament. Punkt 22 ihres Testaments lautet wie folgt:

*Az Varban leveö Bibliotecaban minemu keönyvek vadnak azokatis battam az Uyhely Clastromhoz.*⁹ („Alle Bücher, die sich in der Bibliothek in Vár¹⁰ befinden, habe ich dem Kloster in Uyhely¹¹ vermacht.“)

In der detaillierten Aufstellung der Güter von Regéc aus dem Jahr 1635 ist Folgendes zu lesen:

5 Bálint Ugrý, *East goes West. Kavalierstours of Hungarian Aristocrats in the Seventeenth Century*, Budapest 2024, 80–91.

6 Ebenda, 91–104.

7 Es handelt sich um die Ehe zwischen Georg IV. Erdődy (1676–1759) und Maria Theresia Esterházy (1684–1755). Siehe András Pércsy, „Bibliothecában nem lehet haszontalan könyv.“ Erdődy János és Szilassy József könyvtárai, *Sic itur ad astra* 61, 2009, 157; Orsolya Bubryák, *Családtörténet és reprezentáció. A galgóci Erdődy-várkastély gyűjteményei*, (De signis 1), Budapest 2013, 17–40 (Kap. I.1).

8 Bubryák 2013, 347–503.

9 Ebenda, 364.

10 Vár = Burg. Gemeint ist hier die Burg von Regéc.

11 Neustadt am Zeltberg, Nové Mesto pod Šiatrom, h. Sátoraljaújhely (Ungarn).

In domo proxime adiacenti.

257. *Bibliotheca cum libris post modum in Aerarium translatis.*¹²

Im Zusammenhang mit der späteren (1644) Auflistung der Bücher in der Burg von Regéc habe ich schon vor längerer Zeit versucht zu bestimmen,¹³ wem von den Besitzern¹⁴ und Amtsträgern¹⁵ der Burg sie gehört haben könnten. Melchior Alaghy schloss ich schon damals aus, was durch die oben genannten Daten bestätigt werden kann, da es unwahrscheinlich ist, dass Anna Erdődy das gerade entvölkerte Paulinerkloster in Sátoraljaújhely mit protestantischen Büchern beglücken wollte. In der kleinen Sammlung, die 1644 inventarisiert wurde, finden wir jedoch überwiegend nicht-katholische Bücher. So wissen wir nun, dass die Bücher von Alaghy-Erdődy von der Burg in Regéc entfernt wurden und höchstwahrscheinlich an den Paulinerorden gingen.

1680 verstarb Barbara Batthyány, die Witwe von Sigmund Adam Forgách (um 1605–1645). Ihre Bücher in der Gemeinde Garany¹⁶ wurden in 113 Titeln enumeriert.¹⁷ Ihr Nachlass wurde zwischen Christoph Batthyány (1637–1687), Alexander I. Erdődy (1644–1681) und Paul Csáky aufgeteilt. Die folgenden Güter gingen an die Familie Erdődy:¹⁸

XV. Könyvek. („XV. Bücher.“)

290. *Eöregb zöld Táblájú könyv, kiben mindenféle Magyar Országbi várok vadnak, No. 1.* („Ein altes Buch mit grünem Einband, in dem alle Burgen des Landes Ungarn aufgeführt sind, Nr. 1.“)

291. *Más könyv kiben legh inkább Puntiatiorol vagyon, No. 1.* („Ein weiteres Buch, in dem vor allem Interpunktion vorkommt, Nr. 1.“)

292. *Német könyvetske, No. 5.* („Ein kleines deutsches Buch, Nr. 5.“)

293. *Item Cantio, No. 1.*

12 Bubryák 2013, 365–373 (Zitat: 373). „*Domus*“ ist hier als „*palatium*“ zu verstehen, wie aus anderen Stellen des Dokuments hervorgeht, in denen es heißt: „*in domo seu palatio*“.

13 István Monok, A művelt arisztokrata. A magyarországi főnemesség olvasmányai a XVI–XVII. században, (Kulturális örökség), Budapest/Eger 2012, 135–136.

14 Szabolcs Melegh, A regéci vár birtoklástörténete, in: Csaba Fazekas (Hg.), A Miskolci Egyetem Bölcsészettudományi Kara tudományos diákköri közleményei 1, 1999–2000. évi dolgozatok, Miskolc 2003, 129–144.

15 István Sós, Tisztviselők és életkörülmények a regéci várban, a 17. század első felében, Múlt-kor, 25. November 2005, http://www.mult-kor.hu/20051125_tisztviselok_es_uletkorulmenyek_a_regeci_varban_a_17_szaszad_első_feleben (30.8.2025).

16 Garaň, h. Hraň (Slowakei).

17 Gábor Farkas/Tünde Katona/Miklós Latzkovits/András Varga (Hg.) Magyarországi magánkönyvtárak II. (1588–1721), (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez 13/2), Szeged 1992, 110–113.

18 Bubryák 2013, 424.

Tatsächlich erfahren wir aber aus diesen Angaben nichts Besonderes über die Bildung der Familie Erdődy.

Wir können nur spekulieren, wie Adam Erdődy, der wenige Wochen nach seiner Hochzeit mit Elisabeth Rákóczi (1654–1707) verstarb, gemeinsam mit seiner Frau eine Hofkultur aufgebaut hätte: ein in Italien ausgebildeter junger Mann und eine Frau, die Dichterin war – ein kulturell vielversprechendes Paar. Elisabeth lebte mit ihrem zweiten Ehemann, Georg III. Erdődy (1647–1712), nicht in einer harmonischen Ehe, das Paar verbrachte wenig Zeit miteinander, sodass die Bücher, die nach dem Tod der Dichterin im Nachlassinventar¹⁹ aufgeführt sind, nichts über die Kultur des Ehemanns aussagen (meiner Meinung nach auch nichts über die der Frau, da es sich um gewöhnliche Bücher handelt, die für den täglichen Gebrauch in der Religionsausübung herausgegeben wurden und keinen besonderen intellektuellen Charakter haben).

Die beweglichen Güter von Christoph II. Erdődy (1649–1704) wurden nach seinem Tod in Pressburg²⁰ inventarisiert. In einem der Zimmer fand man

*Cuprum pro thesibus Ill[ustrissi]mi et R[evere]nd[issi]mi D[omi]ni Comiti
Adami Erdődy ex sex frustis constans.*²¹

1709 nahm einer seiner Söhne die Bücher an sich. Neben 13 älteren Büchern werden erneut die Kupferstiche erwähnt.

Item libros antiquos tredecim.

*Item laminas Comitis Adami sub quibus Philosophiam defenderat N. 6.*²²

Das Inventar gibt nicht an, welcher „Graf Adam“ gemeint ist, aber möglicherweise handelt es sich um Christophs Sohn, Ladislaus I. Adam Erdődy (1677–1736), den damaligen Bischof von Nitra (1706–1736), der 1695 in Wien seine philosophische These über die Tugend des ungarischen Königs, des Heiligen Ladislaus I., verteidigte.²³ Der Hinweis auf Kupfertafeln (*laminae*) im Pressburger Inventar könnte darauf hindeuten, dass es sich um ein bebildertes Thesenblatt (Plakat) handelt. Das bekannte Thesenheft von jenem Ladislaus I. Adam Erdődy von 1695 enthält aber keine Bilder. Bei dem bebilderten Exemplar dürfte es sich daher wahrscheinlich um ein weiteres von

19 Farkas/Katona/Latzkovits/Varga 1992, 174–175 (14 Titel).

20 Posonium, Pressburg, Pozsony, h. Bratislava (Slowakei).

21 Bubryák 2013, 437.

22 Ebenda, 463.

23 RMK III, 7029.

ihm verfasstes Thesenblatt handeln. Es ist aber nicht auszuschließen, dass es von einem anderen Adam stammen könnte – allerdings ist von dem bereits erwähnten Adam Erdődy kein Thesenblatt auf uns gekommen.²⁴

Orsolya Bubryák stellte die Erdődy als herausragende Mäzene des Kunstlebens vorbildlich vor, beginnend mit einer detaillierten Analyse des kroatisch-slawonischen Banus Thomas I. Erdődy (1558–1624).²⁵ Unter den Erdődy des 18. Jahrhunderts gibt es mehrere Persönlichkeiten, die hervorzuheben wären, wenn man das geistige Gesicht der Familie zeichnen möchte. Bubryák betont auch den Einfluss, den Paul Esterházy (1635–1713) hatte, beispielsweise auf Georg IV. Erdődy (1676–1759). Die bekannten bibliothekshistorischen Quellen beziehen sich eher auf ihn und auf seinen Sohn von Maria Theresia Esterházy (1684–1755), Johann Nepomuk I. Erdődy (1723–1789), sowie auch auf Theresia Erdődy (1748–1807), die Tochter von Johann Nepomuk I. Erdődy und Maria Theresia Pálffy. Da der Brief, der die Lektüre der Theresia Erdődy dokumentiert, auf den 22. September 1761 in Schönbrunn (Chonbroun) datiert ist, beginne ich meine Ausführungen mit dessen Vorstellung. Theresia Erdődy (Ehefrau von Johann Esterházy) schrieb den Brief an ihren Onkel (*oncle*), Christoph III. Erdődy (1726–1778).²⁶ Da sie ihm nicht viele interessante Neuigkeiten zu berichten hatte, ihn aber nicht ohne Unterhaltung lassen wollte, schickte sie ihm eine Bücherliste (*Catalogue des livres*), aus der er sich etwas aussuchen konnte.

*Nous sommes arrivé icy depuis 15 jour, j'aurez souhaité pouvoir pendant et peut de tems amuser bien des nouvelles, mais n'en n'ayent point put trouver je vous envoy un Catalogue des livres que vous pourrez choisir le quelle vous amusera le plus a lire.*²⁷

Als Anhang enthielt der Brief die handschriftliche Liste von Büchern, die bei der *Comédie françoise* in Wien zu kaufen waren.

24 Es sei jedoch auch darauf hingewiesen, dass Georg I. Erdődy (1614–1663) nach Abschluss seines Studiums in Douai 1633 in Antwerpen die philosophischen Thesen in Form eines Thesenblattes veröffentlichte, das in der retrospektiven Nationalbibliografie ebenfalls nicht bekannt ist (Ugry 2024, 84–85).

25 Bubryák 2013, 87–112.

26 Magyar Nemzeti Levéltár Országos Levéltára, P 1314, Archiv der Familie Batthyány, Missiles, Nr. 72044. (Noémi Viskolcz machte mich auf den Brief aufmerksam.) Die Anschrift des Briefes ist nicht erhalten geblieben, aber aus seinem Inhalt lässt sich schließen, dass er an Christoph III. Erdődy gerichtet ist, da sie ihren Onkel über den Gesundheitszustand ihres anderen Onkels informiert („l'oncle Marechall ce porte bien“). Da der andere Onkel General Anton I. Erdődy (1714–1769) war (siehe Bubryák 2013, 258–259.), bleibt per Ausschlussverfahren nur Christoph als der in der Anrede genannte „Monsieur mon tres Chere[!] et tres Honoré Oncle“ übrig.

27 Ich zitiere den Brief wortwörtlich, einschließlich der Rechtschreibfehler von Theresia Erdődy.

Der mutmaßliche Auszug führt 30 Bücher an, die tatsächlich thematisch relevant waren. Von politischen Theorien über biografische Romane bis zu abenteuerlichen Geschichten, die auch pikante Liebesgeschichten nicht vermissen lassen – „natürlich“ in Paris. Oft wurde angegeben, wem das Buch empfohlen wurde, welches Mitglied einer zeitgenössischen österreichischen oder ungarischen Familie mit dem Werk oder der Ausgabe in Verbindung stand. Der Katalog listet ausschließlich französischsprachige Bücher auf, d.h. auch dieser Brief zeugt vom Wandel, der sich im Leseverhalten der ungarischen, vor allem der höfischen Aristokratie dokumentieren lässt.²⁹

Theresia Erdődy's anderer Onkel, Anton I. Erdődy (1714–1769), war ebenfalls ein bibliophiler Büchersammler, aber von seinen Büchern ist kein Katalog bekannt. Wir kennen jedoch sein gedrucktes *Exlibris* aus einem Buch, das im Bestand der *Bibliotheca Ecclesiae Metropolitanae* in Gran³⁰ erhalten geblieben ist.

In der Bibliotheksgeschichte aristokratischer Familien gilt es als allgemein bekannt, dass Bücher selten nur in einem einzigen Schloss zu finden sind, da sich die Familienmitglieder über mehrere Zweige vermehrten und an verschiedenen Orten lebten. Zudem verbrachten auch die Familienoberhäupter ihr kulturelles Leben an mehreren Schauplätzen. So reichhaltig die Quellen zur Baugeschichte, der Ausstattung und der Erweiterung des Schatzes des Erdődy-Schlusses in Freistadt³¹ sind, so sehr fehlt ein Verzeichnis der Bücher der dortigen Bibliothek. Zwar ist ein Inventar erhalten geblieben, das die Ausstattung der Bibliothek detailliert dokumentiert, aber auch dieses führt die Kunst- und Wunderkammer und nicht den Buchbestand an.

1789 4. Maji

*Antiquitatum et aliarum raritatum in Bibliotheca repertarum consignatio
Inventarium der Bibliothek Seiner Excellenz des mit Todt abgegangenen
Grafens Johann Nepomuk Erdődy von Monyorokerek und drin vorgefun-
den Mobilien und Antiquiteten*³²

-
- 28 Die handschriftlichen Auszüge Theresia Erdődy's stammen vermutlich von einem gedruckten Katalog, von dem bisher jegliche Spuren fehlen. Von 1762 ist ein Wiener Katalog bekannt, der den Bestand eines anderen Buchhändlers anführt: *Catalogue des livres françois reliés qui se trouvent a vendre au prix marqués dans la libraririe a l'enseigne de la Toison d'or sur le haut pont a Vienne en Autriche 1762*, imprimé chez Jean Jahn.
- 29 Olga Granasztói, „A legkülönbözőbb könyveket olvasni“. Francia és német nyelvű szépirodalmi olvasmányok a 18. század végi Magyarországon, *Sic itur ad astra* 61, 2009, 139–153.
- 30 Strigonium, Ostrihum, h. Esztergom (Ungarn).
- 31 Galgóc, Freistadt, h. Hlohovec (Slowakei).
- 32 Österreichisches Staatsarchiv (ÖStA), Haus-Hof-, und Staatsarchiv (HHStA), Familienarchiv Erdődy, Lad. 82, fasc. 4. Nr. 17 (1789). Die Signatur des Dokumentes habe ich von Orsolya Bubryák erhalten.

Der verstorbene Graf war Johann Nepomuk I. Erdődy (1723–1789), der zwischen 1772 und 1782 als Präsident der Ungarischen Kammer den höchsten Amtstitel seiner Karriere innehatte.³³ In einem anderen Inventar seines Kuriositätenkabinetts (um 1789) wurde auch ein aufgrund seines Einbandes wertvolles Buch registriert.

III. [...] 3. Ein Messbuch mit rothen Sammt, und mit Silber beschlagen –
Liber pontificalis.³⁴

Aus den Aufzeichnungen seiner beiden kleineren Schlösser Bohuszlavic³⁵ und Wittenz³⁶ kennen wir auch das Inventar der Bücher.

Die Bestandsaufnahme der Bücher des kleineren Schlosses in Bohuszlavic erfolgte nach dem Tod von Georg IV. Erdődy (1676–1759), einem der kunstverständigsten Mäzene der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Diese Bücher gingen an einen seiner Söhne, Johann Nepomuk I. András Pércsy, der die Bibliothek ausführlich beschrieb, betrachtete sie als Dokument der Lesekultur des Sohnes, ich halte sie jedoch eher für geeignet, den kulturellen Horizont des Vaters zu charakterisieren. Auch in seinem Fall gilt die Einschränkung, dass die wenig benutzten Bücher sicherlich in Bohuszlavic aufbewahrt wurden, die gelesenen Bücher hingegen in anderen Häusern. Als historische Parallele kann ich die Büchersammlungen von Karl Josef Batthyány (1798–1772) (Wien, Trautmannsdorf) nennen.³⁷

33 Zoltán Fallenbüchl, *A Magyar Kamara tisztségviselői a XVIII. században*, *Levéltári Közlemények* 40, 1970, 293. Pércsy 2009, 156–157 stellte fest, dass Erdődy 1782 nicht aufgrund seines Todes (wie Fallenbüchl behauptet), sondern aufgrund seiner Krankheit sein Amt niederlegte.

34 Bubryák 2013, 501.

35 Bohuszlavic, Bogoszló, h. Trenčanská Bohuslavice (Slowakei).

36 Wittenz, Wittencz, Telnitz Vittenc, h. Chtelnica (Slowakei).

37 Der Prinz hielt sich hauptsächlich in seinem Wiener Haus auf. Diese Sammlung (fast 3 000 Bände) ist eine moderne Bibliothek. Neben zeitgenössischer Belletristik, historischen und staatswissenschaftlichen Werken in französischer und deutscher Sprache standen entsprechend seinem theologischen Interesse auch jansenistische Werke in den Regalen seiner Bibliothek. Man könnte sagen, dass es sich um gelesene Bücher handelt. Die monumentale Sammlung in Trautmannsdorf (fast 4 000 Bände) war eine dem Herrenhaus angemessene, aber vermutlich nicht allzu häufig genutzte Bibliothek, thematisch ähnlich wie die, die er geerbt haben könnte: antike Autoren, eine Reihe von Ausgaben der Kirchenväter, die *Opera omnia* der großen Historiker und Philosophen des 15. bis 17. Jahrhunderts. Die Bibliothek in Trautmannsdorf kann als theologische Sammlung bezeichnet werden, ebenfalls mit allen Werken älterer Autoren aus dem 15. bis 17. Jahrhundert. Siehe Péter Ötvös, *Egy főúri könyvtár 1772-ből*, in: István János Bálint (Hg.), *Adalékok a 16–20. századi magyar művelődés történetéhez*, Budapest 1987, 129–142; ders., *Eine Magnatenbibliothek aus dem Jahre 1772*, in: Bodo Fehlig (Hg.), *Vermittlung und Rezeption. Beiträge zu den geistesgeschichtlichen Berührungen in der Aufklärungszeit*, (*Opuscula Fenno-Ugrica Gottingensia* 2), Frankfurt am Main/Bern/New York 1987, 89–104; Enikő Csenki, *Über die Einbände der Batthyány-Bibliothek im Budapester Kunstgewerbemuseum*, *Ars decorativa* 25, 2007, 59–68.

Die nach 1765³⁸ in Bohuszlavic katalogisierten Bücher wurden in 184 Positionen aufgelistet. Sprachlich gesehen sind 61 % lateinisch und 30 % deutsch. Es gibt noch ein einziges ungarisches Buch und drei Bände in französischer Sprache. Thematisch überwiegen Religion und Theologie (54 %), aber auch der Anteil an medizinischen und naturwissenschaftlichen Werken ist hoch (insgesamt 19,5 %), während Geschichte nur wenig vertreten ist (4 %) und die übrigen Werke vielfältige Themen behandeln. Pércsy selbst wies darauf hin, dass viele davon Werke von Autoren des 16. und 17. Jahrhunderts sind, aber er dachte nicht daran, dass es sich um die Bücher des Georg IV. Erdődy (1676–1759) handeln könnte. Ihm entging auch, dass auf die Aufzählung eine detaillierte Beschreibung eines interessanten geografischen Werks folgt, das ebenfalls in der Bibliothek vorhanden war.

Volumen 1^{mm}. Atlas geographicus generalis, der vollständiger General-Atlas von allen vier Theilen der Welt, bestehend in mehreren Theill Homanischen Landcharten und Plans.

Auf den Titel folgt die Auflistung von 189 verschiedenen Länder- und Stadtplänen, die in dem Band enthalten sind, oft mit Angabe des Erscheinungsjahres (der späteste Plan stammt von 1757). Es handelt sich um Karten von Johann Baptist Homann (1664–1724), die sein Sohn Johann Christoph Homann (1703–1730) bzw. dessen Erbe Johann Jacob Schatz (1691–1760) einzeln und auch als Atlas gebunden herausgaben. Zu seiner Zeit galt das Werk als wertvoller, teurer Atlas.

Die Lektüre der ungarischen Aristokratie veränderte sich in thematischer und sprachlicher Hinsicht zwischen 1740 und 1780, also in der Mitte des 18. Jahrhunderts, stark und schnell.³⁹ Diese Veränderung lässt sich auch am Beispiel der Familie Erdődy gut nachvollziehen, da wir auch die Bestandsaufnahme einer weiteren Bibliothek von Johann Nepomuk I. Erdődy kennen, nämlich die Sammlung des Schlosses in Wittenz.

*Librorum Bibliothecae Vittencziensis, tam Latini, Gallici et Germanici Idiomatis conscriptis die 17^a octobris 1799.*⁴⁰

38 Das Inventar wurde zwar nicht datiert, aber viele der einzelnen Titel zeigen das Datum der Ausgabe oder der Handschrift. Der späteste Titel stammt aus dem Jahr 1765.

39 Siehe István Monok, *A hagyományos világ átváltozásai. Tanulmányok a XVIII. századi magyarországi könyvtárak történetéhez*, (Kulturális örökség), Budapest/Eger 2018, 103–129; ders., *Beilleszkedni egy európai birodalomba. A könyvtár- és az olvasmánytörténet tanításai, 1670–1826*, (Europica varietas Tokajensis – Acta Universitatis Tokajensis Sárospatakin, Patrimonium culturale. Dissertationes VI), Budapest/Sárospatak 2025, 49–58.

40 ÖStA, HHStA, Familienarchiv Erdődy, Lad. 82, fasc. 4. Nr. 27 (1799). Die Signatur des Dokumentes habe ich von Orsolya Bubryák erhalten.

Die aufgeführten Bücher wurden nach ihrer Größe (Format) in 363 Positionen (Titel) unterteilt, was insgesamt 845 Bänden entspricht. Jede Buchreihe wird nur unter dem Titel der Reihe aufgeführt, wobei die Anzahl der Bände angegeben wird. So umfassten die gesammelten Werke von Voltaire 14 Bände, die Naturgeschichte von Georges Louis Le Clerc de Buffon (1707–1788) 13 Bände und die Oeuvres von

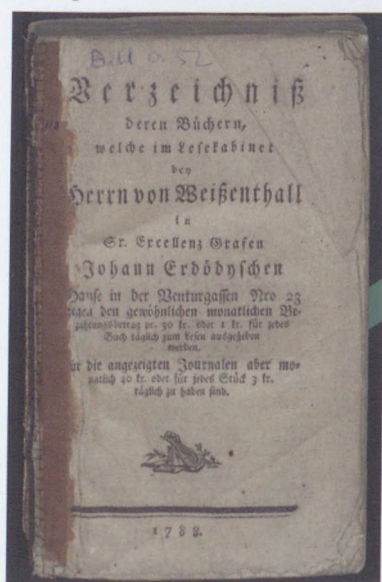


Abb. 1: Verzeichniß deren Büchern, welche im Lesekabinet bey Herrn von Weissenthall in S[eine]r Excellenz Grafen Johann Erdödy'schen Hause in der Venturgassen Nro 23 gegen den gewöhnlichen monatlichen Bezahlungsbetrag ... täglich zum Lesen ausgegeben werden ..., Pressburg 1788 (Quelle: Bibliothek der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Bibl. O. 52)

präsidenten Johann Nepomuk I. Erdödy für die Kulturförderung hervor, der die Bildungsmöglichkeiten der städtischen Gemeinden besonders im Blick hatte. Dies wurde im Zusammenhang mit dessen Theater- und Musikmäzenatentum betont. Auch aus der Sicht der Buch- und Bibliotheksgeschichte erweist sich diese Aussage als richtig, da er in seinem Haus in Pressburg den Lesekreis von Herrn Weissenthaller

François Thomas Marie de Baculard d'Arnaud (1718–1805) 11 Bände. Es werden nur 7 (!) lateinische Bücher erwähnt, die alle – außer dem Werk von Ovidius – juristische Werke sind. Es gibt kein einziges Buch in ungarischer oder slowakischer Sprache. 2 sind italienisch, 38 französisch und 317 deutsch. Die deutschen Bücher sind zeitgemäß, es handelt sich um Belletristik, Geschichts- und Geografiebücher, aber es gibt auch medizinische Bücher, zum Beispiel über das Temperament. Es finden sich viele französische Autoren, bemerkenswert ist das Vorhandensein von Montesquieus Grundwerk *L'esprit des lois*. Die interessanten Rechtsgeschichten von François Richer (1718–1790) (*Les causes célèbres*) in 11 Bänden interessierten die Erdödy ebenso wie Teile aus der deutschen Version dieses Genres, das von Friedrich Schiller (1759–1805) herausgegebene Werk *Merkwürdige Rechtsfälle als ein Beitrag zur Geschichte der Menschheit*. Zweifellos war der Anteil französischer Werke in den zeitgenössischen Bibliotheken höher als in der Sammlung von Wittenz.⁴¹

Bereits 1962 hoben Géza Staud⁴² und 2009 András Pércsy⁴³ die Bedeutung des Kammer-

41 Olga Granasztói, Francia könyvek magyar olvasói. A tiltott irodalom fogadtatása Magyarországon 1770–1810, (Res libraria, III), Budapest 2009.

42 Géza Staud, A magyar színháztörténet forrásai I, Budapest 1962, 26, 112.

43 Pércsy 2009, 157.

(*Lesekabinet*) beherbergte.⁴⁴ Der Katalog dieses Lesekabinetts überzeugt uns von der Modernität des kulturellen Geschmacks des zurückgetretenen Beamten Erdődy. Übrigens ist Weissenthaler (über dessen Leben keine Daten gefunden werden konnten) in der bisherigen bibliotheksgeschichtlichen Fachliteratur aus der Welt der Zensurakten bekannt,⁴⁵ da wegen der von ihm verbreiteten Werke ein Verfahren gegen ihn eingeleitet wurde. (Abb. 1)

Der 1788 gedruckte Katalog des Lesekabinetts⁴⁶ listet 2 642 Titel auf, die gelesen werden konnten. Im Erdődy-Palast stand den Mitgliedern der Familie also neben ihrer eigenen Bibliothek für eine gewisse Zeit auch eine weitere bedeutende Sammlung zur Verfügung.⁴⁷ Die Bibliotheksgeschichte muss noch ein Kapitel darüber schreiben, dass viele Adels- und Großbürgerfamilien in ihren Häusern Lesekreise zuließen. Aus dem 18. Jahrhundert sind sechs solche gedruckten Kataloge bekannt, der erste stammt aus dem Jahr 1751.⁴⁸

Die Quellenlage zur Geschichte der Familie Erdődy ist gut, dennoch zeigt ihr Beispiel, dass es bei der Untersuchung ihrer Lese- und Bildungskompetenz nicht möglich ist, Kenntnisse in einem bestimmten Bildungsbereich von den anderen zu trennen. Auf der Grundlage der Quellen zum Kunstgeschmack der Familie, zur Geschichte ihrer Förderung von Kunst und Architektur und allgemein zur Sammlungsgeschichte lässt sich ein Bild von ihrer Belesenheit zeichnen. Unter Berücksichtigung der Kenntnisse, die wir über die Bildungs- und Erziehungsgeschichte der einzelnen Generationen haben, können wir mit Sicherheit sagen, dass die Büchersammlungen der Familie in Bezug auf Umfang, thematische und sprachliche Modernität denen anderer ungarischer Aristokraten in nichts nachstehen.

44 Die heutige Adresse des ehemaligen Erdődy-Palasts: Bratislava, ulica Venturská, 1. Siehe Orsolya Bubryák, Walch Máté és a pozsonyi Erdődy-palota, in: Edit Szentesi/Klára Mentényi/Anna Simon (Hg.), *Kő kövön: Dávid Ferenc 73. születésnapjára – Stein auf Stein: Festschrift für Ferenc Dávid*, Budapest 2013, 631–666.

45 György Kókay, Tiltott könyvek 1793-ban a pozsonyi olvasókabinetekben, *Magyar Könyvszemle* 119, 2003, 459–464; Granasztói 2009, 150.

46 Verzeichniss deren Büchern, welche im Lesekabinet bey Herrn von Weissenthall in S[eine]r Excellenz Grafen Johann Erdődischen Hause in der Venturgassen Nro 23 gegen den gewöhnlichen monatlichen Bezahlungsbetrag ... zum Lesen ausgegeben werden ..., Pressburg 1788.

47 Nach Orsolya Bubryák wurde die Bibliothek der Familie erst später von Pressburg nach Freistadt gebracht.

48 *Catalogus universalis librorum theol[ogicorum], jurid[icorum], hist[oricorum], polit[icorum], medicorum*, in suas classes alphabetico ordine digestus, Qui addito pretio proximo venales exstans Pestini apud Joannem Gerardum Mauss, in domo baronis Vetter, sub signo trium regum, 1751, Oder Verzeichnuss aller Theologisch- Juridisch- Historisch- Politisch- und Medicinischer Bücher, nach Alphabetischen Ordnung in seine Classen gesetzt, welche nebst beygesetzten nechsten Preiss zu finden seynd in Pest bey Johann Gerard Mauss im Baron Vetterischen Haus, bey dem Zeichen der Heil[igen] drey König, Ofen 1751, gedruckt bey Veronica Nottensteinin, Witwe.

LITERATUR UND QUELLEN

Gedruckte Quellen

Catalogue des livres françois reliés qui se trouvent a vendre au prix marqués dans la libraririe a l'enseigne de la Toison d'or sur le haut pont a Vienne en Autriche 1762, imprimé chez Jean Jahn

Catalogus universalis librorum theol[ogicorum], jurid[icorum], hist[oricorum], polit[icorum], medicorum, in suas classes alphabetico ordine digestus, Qui addito pretio proximo venales exstans Pestini apud Joannem Gerardum Mauss, in domo baronis Vetter, sub signo trium regum, 1751, Oder Verzeichnuss aller Theologisch- Juridisch- Historisch- Politisch- und Medicinischer Bücher, nach Alphabetischen Ordnung in seine Classen gesetzt, welche nebst beygesetzten nechsten Preiss zu finden seynd in Pest bey Johann Gerard Mauss im Baron Vetterischen Haus, bey dem Zeichen der Heil[igen] drey König, Ofen 1751, gedruckt bey Veronica Nottenstein, Witwe

Verzeichniss deren Büchern, welche im Lesekabinet bey Herrn von Weissenthall in S[eine]r Excellenz Grafen Johann Erdödy'schen Hause in der Venturgassen Nro 23 gegen den gewöhnlichen monatlichen Bezahlungsbetrag ... täglich zum Lesen ausgegeben werden ..., Pressburg 1788

Literatur

Bubryák, Orsolya, *Családtörténet és reprezentáció. A galgóczi Erdődy-várkastély gyűjteményei, (De signis 1), Budapest 2013*

Bubryák, Orsolya, Walch Máté és a pozsonyi Erdődy-palota, in: Edit Szentesi/Klára Mentényi/Anna Simon (Hg.), *Kő kövön: Dávid Ferenc 73. születésnapjára – Stein auf Stein: Festschrift für Ferenc Dávid*, Budapest 2013, 631–666

Csenki, Enikő, *Über die Einbände der Batthyány-Bibliothek im Budapester Kunstgewerbemuseum, Ars decorativa 25, 2007, 59–68*

Fallenbüchl, Zoltán, *A Magyar Kamara tisztviselői a XVIII. században, Levéltári Közlemények 40, 1970, 259–336*

Farkas, Gábor/Katona, Tünde/Latzkovits, Miklós/Varga, András (Hg.) *Magyarországi magánkönyvtárak II. (1588–1721), (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez, 13/2), Szeged 1992*

Granasztói, Olga, *Francia könyvek magyar olvasói. A tiltott irodalom fogadtatása Magyarországon 1770–1810, (Res libraria III), Budapest 2009*

Granasztói, Olga, *„A legkülönbözőbb könyveket olvasni”. Francia és német nyelvű szépirodalmi olvasmányok a 18. század végi Magyarországon, Sic itur ad astra 61, 2009, 139–153*

Gyáni, Gábor/Szilágyi, Adrienn, *Az arisztokrácia tündöklése és bukása Magyarországon 1700–1957, Budapest 2024*

Kókay, György, *Tiltott könyvek 1793-ban a pozsonyi olvasókabinetekben, Magyar Könyvszemle 119, 2003, 459–464*

Kökényesi, Zsolt, *Az udvar vonzásában, A magyar főnemesség bécsi integrációjának színterei (1711–1765), (Humaniorák), Budapest 2022*

Kökényesi, Zsolt (Hg.), *Nemesi oktatás, elitképzés a kora újkori Magyarországon, (Humaniorák), Budapest 2022*

Melegh, Szabolcs, *A regéci vár birtoklástörténete, in: Csaba Fazekas (Hg.), A Miskolci Egyetem Bölcsészettudományi Kara tudományos diákköri közleményei 1. 1999–2000. évi dolgozatok, Miskolc 2003, 129–144*

Monok, István, *A művelt arisztokrata. A magyarországi főnemesség olvasmányai a XVI–XVII. században*, (Kulturális örökség), Budapest/Eger 2012

Monok, István, *A hagyományos világ átváltozásai. Tanulmányok a XVIII. századi magyarországi könyvtárak történetéhez*, (Kulturális örökség), Budapest/Eger 2018.

Monok, István, *Beilleszkedni egy európai birodalomba. A könyvtár- és az olvasmánytörténet tanításai, 1670–1826*, (*Europica varietas Tokajensis – Acta Universitatis Tokajensis Sárospatacini, Patrimonium culturale. Dissertationes VI*), Budapest/Sárospatak 2025

Ötvös, Péter, *Egy főúri könyvtár 1772-ből*, in: István János Bálint (Hg.), *Adalékok a 16–20. századi magyar művelődés történetéhez*, Budapest 1987, 129–142

Ötvös, Péter, *Eine Magnatenbibliothek aus dem Jahre 1772*, in: Bodo Fehlig (Hg.), *Vermittlung und Rezeption. Beiträge zu den geistesgeschichtlichen Berührungen in der Aufklärungszeit*, (*Opuscula Fennougrica Gottingensia 2*), Frankfurt am Main/Bern/New York 1987, 89–104

Pércsy, András, *„Bibliothecában nem lehet haszontalan könyv.” Erdődy János és Szilassy József könyvtárai*, *Sic itur ad astra* 61, 2009, 155–172

Sós, István, *Tisztviselők és életkörülmények a regéci várban, a 17. század első felében*, *Múlt-kor*, 25. November 2005, http://www.mult-kor.hu/20051125_tisztviselok_es_uletkorulmenyek_a_regeci_varban_a_17_szazad_első_feleben (30.8.2025)

Staud, Géza, *A magyar színház történet forrásai I–III, 3 Bde.*, Budapest 1962–1963

Szabó, Károly/Hellebrant, Árpád, *Régi Magyar Könyvtár III-dik kötet, Magyar szerzőktől külföldön 1480-tól 1711-ig megjelent nem magyar nyelvű nyomtatványoknak könyvészeti kézikönyve*, Budapest 1886–1891 [*Ergänzungen, Zusätze und Korrekturen: Borsa, Gedeon/Dörnyei, Sándor/Szálka, Irma, Pótlások, kiegészítések, javítások 1–5*, Budapest 1990–1996] (zit. als: RMK III)

Szemethy, Tamás, *Katonabárok és hivatalnok grófok. Új arisztokraták a 18. századi Magyarországon*, Budapest 2020

Ugry, Bálint, *East goes West. Kavalierstours of Hungarian Aristocrats in the Seventeenth Century*, Budapest 2024

Vaderna, Gábor, *The Culture of the Aristocracy. A Central European Perspective*, in: Gabor Vaderna (Hg.), *The Culture of the Aristocracy in the Habsburg Monarchy, 1750–1820*, (*Verflechtungen und Interferenzen, Studien zu den Literaturen und Kulturen im zentraleuropäischen Raum 8*), Wien 2022, 11–23

Vaderna, Gábor (Hg.), *The Culture of the Aristocracy in the Habsburg Monarchy, 1750–1820*, (*Verflechtungen und Interferenzen, Studien zu den Literaturen und Kulturen im zentraleuropäischen Raum 8*), Wien 2022